

nen Verse bekunden vielfach eleg. Stimmungen, erschöpfen sich jedoch auch geistig in der Begrifflichkeit ird. gebundenen Seins. Formal sind M.s Gedichte klingend und gekonnt gereimt. In der Wr. Ges. war M. als „Pepi Mauthner“ weithin bekannt.

W.: Gedichte, hrsg. von I. Mauthner, 1891, 2. Aufl. 1896.

L.: *N. Fr. Pr. vom 23. 4. 1890; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, S. 1330; ADB.* (V. Hanus)

Mauthner Julius, Chemiker. * Wien, 26. 9. 1852; † Wien, 28. 12. 1917. Stud. ab 1870 an der Univ. Wien Med., 1879 Dr.med.; 1881 Priv.Do. für med. Chemie, 1885 tit. ao. Prof., 1913 tit. o. Prof., 1917 o. Prof. der angewandten med. Chemie an der Univ. Wien. Als Ass. E. Ludwigs (s. d.) sich mit verschiedenen mineralchem. Untersuchungen beschäftigend, wählte M. später meist Themen, die sowohl reine wie physiolog. Chemie berührten. Er arbeitete insbesondere über verschiedene Aminosäuren, Indol und Cholesterin. 1898 Reg.Rat. Mitgl. der k. Leopoldin.-Karolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle.

W.: Chemie der Mundhöhle, in: Hdb. der Zahnheilkde., hrsg. von J. Scheff, Bd. 2, Abt. 1, 1892; Beitr. zur Kenntniss des Cholesterins, gem. mit W. Suida, 6 Tle., in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 103–105, Abt. 2b, 1894–96, Bd. 112, Abt. 2b, 1903; Neue Beitr. zur Kenntniss des Cholesterins, 4 Tle., ebenda, Bd. 115–116, Abt. 2b, 1906–07, Bd. 118, Abt. 2b, 1909; Beitr. für: Real-Enz. der gesamten Pharmazie, hrsg. von J. Moeller und H. Thones, 1904 ff.; etc.

L.: *Berr. der dt. chem. Ges. 51, 1918, S. 165, 1025; Österr. Chemiker-Ztg. 21, 1918, S. 44; Chemiker-Ztg. 42, 1918, S. 15; Fischer; Poggendorff 3–5; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Winger; Wer ist's? 1905–14; Lesky, S. 500, 525.* (W. Oberhammer)

Mauthner Ludwig, Ophthalmologe. * Prag, 13. 4. 1840; † Wien, 20. 10. 1894. Bruder des Lyrikers Josef M. (s. d.), des Folgenden und des Advokaten Philipp v. M. (s. d.); stud. an der Univ. Wien Med., 1861 Dr.med.; unternahm 1863 Studienreisen nach Berlin (zu Graefe), Utrecht (zu Donders), London und Paris, wurde 1864 Priv.Do. und 1866 Ass. bei E. v. Jaeger (s. d.), der ihn als Genie bezeichnete und frei arbeiten ließ. 1869 wurde M. erster Ordinarius für Augenheilkde. in Innsbruck, legte jedoch 1877 diese Professur nieder und wurde wieder Priv.Do. in Wien; ab 1890 Vorstand der Augenabt. der Allg. Poliklinik, 1893 stellvertretender Dir. dieser Anstalt. 1894 als Nachfolger Stellwags o. Prof. und Vorstand der I. Augenklinik der Univ. Wien. M. war

ein hervorragender Operateur, der u. a. die Methode der Sklerotomie beim Glaukom einführte. Durch eminentes Lehrtalent ausgezeichnet, hielt er als erster regelmäßige, auch von Ausländern sehr besuchte Ärztekurse über Anomalien der Refraktion und Akkomodation sowie über Motilitätsstörungen des Auges. Auf seinen bevorzugten Arbeitsgebieten, der Ophthalmoskopie, der Refraktionslehre und der Lähmung von Augenmuskeln schuf er didakt. Meisterwerke. Mehrere seiner Arbeiten galten dem Zusammenhang von Erkrankungen des Gehirns und des Auges. Der innere Teil der Schwannschen Scheide heißt nach ihm Mauthnersche Membran.

W.: *Recherches sur la structure du système nerveux, 1865; Die Bestimmung der Refraktionsanomalien mit Hilfe des Augenspiegels, 1867; Lehrbuch der Ophthalmoskopie, 1868; Vorlesungen über Ophthalmometrie, in: Wr. med. Presse, 1869; Vorlesungen über die opt. Fehler des Auges, 1872–76; Die syphilit. Erkrankungen des Auges, in: H. Zeissl, Lehrbuch der Syphilis, Bd. 2, 2. Aufl. 1872; Vorträge aus dem Gesamtgebiet der Augenheilkde., 2 Bde., 1878–89, Farbenlehre, 2. Aufl. 1894; Diagnostik und Therapie der Augenmuskellähmungen, 1889, 2. Aufl. 1893; etc.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 21. 10. 1894; Centralbl. für Augenheilkde., 1894, S. 349 f.; Dt. med. Ws., 1894, n. 43; WMW, Jg. 44, 1894, S. 1897 f.; Archives d'ophtalmol., Bd. 14, 1894, S. 720; Annales d'oculistique, Bd. 112, 1894, S. 367; Wr. klin. Ws., Jg. 7, 1894, S. 820 f. (mit Werkverzeichnis), Jg. 11, 1899, S. 322 ff.; Feierl. Inauguration, 1895/96; Fischer; Pagel; Eisenberg, 1893, Bd. 2; ADB 52; J. Hirschberg, Geschichte der Augenheilkde., in: A. Graefe-Th. Saemisch, Hdb. der gesamten Augenheilkde., 2. Aufl., Bd. 15, Tl. 2, 1918, § 1242 ff., S. 398 ff.; E. Fuchs, Wie ein Augenarzt die Welt sah, hrsg. von A. Fuchs, 1946, S. 43.* (J. Lauber)

Mauthner Max Frh. von, Fabrikant. * Prag, 22. 7. 1838; † Wien, 28. 12. 1904. Bruder des Vorigen, des Folgenden und des Lyrikers Josef M. (s. d.); Alleinhaber der „Wienersdorfer Malzfabrik Mauthner“, wurde 1869 in die Handels- und Gewerbekammer gewählt, war 1879–1899 Reichsratsabg., ab 1899 Herrenhausmitgl. 1892–1904 Präs. der Niederöstr. Handels- und Gewerbe-Kammer, 1893 trat er in den Ver. der Ersten österr. Spar-Casse und fungierte 1899–1904 als deren Dir. M., der in verschiedenen Ausst. Komm. leitende Funktionen hatte (Brüssel 1888, Chicago 1893, Paris 1900, Glasgow 1901), arbeitete auch in der Finanz- und Sozialgesetzgebung. Nach seinen Referaten wurden u. a. folgende Gesetze neuerlassen bzw. novelliert: 1876 Gebäudesteuer-Gesetzentwurf, 1886 Unfallversicherungsgesetz, 1886 Zuckersteuerreform, 1887 Krankenversicherungsgesetz, 1890 Steuer-